

NUCLEO - Erläuterungsbericht

Unterägeri Zentrumsgestaltung Oberdorf



VISUALISIERUNG OBERDORFSTRASSE / ALTER TURNPLATZ

Grobkonzept - Ortsbauliche Einordnung und historischer Kontext



GROBKONZEPT 1:2000

Das Zentrum Oberdorf liegt eingespannt zwischen dem modernen Zentrum entlang der Zugerstrasse und der alten Landstrasse. Die beiden Strassen sind zwei der drei wichtigen Querachsen, welche sich parallel zur Tallage durch den Ortskern von Unterägeri ziehen. Die Alte Landstrasse als ursprüngliche Achse zwischen Oberägeri und Zug tritt heute untergeordnet in Erscheinung. Historische Bauten, Kirchen und die engen Strassenquerschnitte deuten auf den ursprünglichen Ortskern hin. Die Zugerstrasse hingegen, die heutige Ortsdurchfahrt, ist geprägt vom Verkehr, grossen Typologien und öffentlichen Nutzungen (Einkaufsmöglichkeiten, Erdgeschossnutzungen etc.) entlang der Strasse. Sie ist Teil der Zentrumsplanung Unterägeri und wird dahingehend aufgewertet. Die Zentrumsgestaltung Oberdorf knüpft daran an. Die dritte prägende Achse ist die Lorze, welche als ökologische, blau-grüne Achse aus dem Ägerisee in Richtung Zugersee fließt.

Der ursprüngliche Ortskern von Unterägeri ist heute noch mit einigen historischen, teilweise schützenswerten oder geschützten Bauten präsent. Er erscheint gestalterisch nüchtern und ist in seiner Ausdehnung nicht eindeutig ablesbar. Ziel des Gestaltungsansatzes ist es, den historischen Ortskern mit seinen prägenden Bauten wieder klar ablesbar und erlebbar zu machen. Eine flächige Belagsgestaltung, von Fassade zu Fassade, Baumsetzungen und ein Ausstattungskonzept tragen dazu bei. Die historische Wegeverbindung – Alte Landstrasse – soll weiterhin spürbar sein und besonders für den Langsamverkehr attraktiv gemacht werden. Das Gestaltungsmotiv «Chaussée», einer baumbegleiteten, historischen Landstrasse, soll dies fördern und zugleich zusammen mit der Lorze eine grüne Klammer um das moderne Zentrum bilden.

Historische Bauten (geschützte und schützenswerte) bilden optische Tore ins Zentrum Oberdorf, zusätzlich betont wird dies durch einzelnstehende Akzentbäume. Auch der Verlauf des Dorfbachs im Bereich der Oberdorfstrasse wird durch Wasserelemente, eine offene Rinne und drei Brunnen, wieder spürbar gemacht. Neben einem attraktiven, klar ablesbaren historischen Ortskern sollen auch qualitative Aufenthaltsmöglichkeiten, das aktive Dorfleben und die Biodiversität im Zentrum gefördert werden.

Zentrum Oberdorf

Das Oberdorf, Unterägeris historischer Ortskern, wird durch gestalterische Massnahmen wieder sichtbar und erlebbar gemacht. Das Oberdorf zeichnet sich durch einen flächigen Pflasterbelag von Fassade zu Fassade aus und setzt sich somit vom modernen Zentrum entlang der Zugerstrasse ab. Durch einen Wasserstein wird der Strassenraum zониert, Trottoir und Fahrbahn bleiben ablesbar. Die Tore zum Oberdorf bilden schützenswerte und geschützte Bauten des historischen Zentrums wie beispielsweise das alte Schulhaus oder die Marienkirche. Herzstück des historischen Zentrums bildet der Oberdorfplatz mit Café und Zugang zum Pfarrgarten. Neben dem durchgängigen Belag prägen beeindruckende Akzentbäume, Hängeleuchten, einheitliches Mobiliar sowie die offene Wasserrinne und Brunnen das Bild des Oberdorfs. Der Verlauf des Dorfbachs unter der Oberdorfstrasse wird durch die Wasserelemente (Rinne und Brunnen) ablesbar und spürbar gemacht.

Alte Landstrasse

Die Alte Landstrasse als ursprüngliche Strassenverbindung zwischen Unter- und Oberägeri, wird im Sinne einer historischen baumbegleiteten Landstrasse - einer Chaussée - behandelt. Die Alte Landstrasse zieht sich durch einen heterogenen Teppich gewachsener Strukturen wie Gärten, Umgebungsbereiche öffentlicher Bauten, kleiner Plätze oder offener Felder etc. Mit dem Gestaltungsansatz kann auf diese Vielfalt an angrenzenden Räumen reagiert werden, durchgängige Gestaltungselemente machen den historischen Strassenverlauf ablesbar.

Ausserhalb des Zentrums bleibt die Alte Landstrasse weiterhin als Strasse spürbar. Der Asphaltbelag wird erhalten und mit gepflastertem Bereich in der Mitte oder in seitlichen Bereichen des Fahrbereichs akzentuiert. Zwischen der AGERIHALLE und dem westlichen Tor zum Oberdorf ist die Alte Landstrasse befreit von motorisiertem Verkehr und platzartig gestaltet. Die Strasse an sich ist nicht mehr klar ablesbar. Im Abschnitt Oberdorf wird die Alte Landstrasse Teil des historischen Dorfkerns und dementsprechend gepflastert. Durchgängiges Gestaltungselement sind, neben dem Motiv der gepflasterten Bereiche, die entlang der Alten Landstrasse regelmässig gesetzten Baumgruppen. Diese bilden zusammen mit Sitzbänken Kleinoden entlang der historischen Wegeverbindung.

Offene Mitte

Der zentrale Bereich "Offene Mitte" ist umgeben vom historischen Zentrum, dem neuen Zentrum sowie der Schule und der AGERIHALLE. Sie hält diese Orte zusammen und verbindet sie mit einem sicheren, attraktiven Wegenetz. Neben den Wegeverbindungen, welche auch als Schulwege genutzt werden, zeichnet sich die Mitte auch durch einen hohen Anteil an öffentlichen Nutzungen und einem hohen Grünanteil aus. Sitzgelegenheiten unterschiedlichster Formen laden zum Verweilen und Treffen ein. Die Offene Mitte bietet auch eine gute Anbindung der Fusswege an das Velonetz, den öffentlichen Verkehr sowie die (Kunden-, öffentlichen und Mobility-) Parkierungsmöglichkeiten im Zentrum Oberdorf.

Konzeptbeschreibung

Das Zentrum Oberdorf spannt den Bereich zwischen Dorfplatz (historische Wegekreuzung an der Zugerstrasse) über den Turnplatz zum Oberdorfplatz auf. Von da an breitet es sich T-Förmig aus und bindet die beiden Kirchen ein.



Der durchgängige Pflasterbelag greift das bestehende Motiv der gepflasterten Bereiche auf und zieht sich durch das ganze Zentrum Oberdorf. Dieses wird so optisch, von Fassade zu Fassade, zusammengehalten und tritt als attraktives, hochwertiges Dorfzentrum in Erscheinung. Der Strassenraum ist durch einen Wasserstein und die offene Rinne zониert, die Fahrbahn bleibt dadurch ablesbar. Durch eine geschliffene Oberfläche können die Geräuschemissionen des Pflasters minimiert werden und Trottoirbereiche barrierefrei gut nutzbar.

Das südliche Tor ins Oberdorf bildet das alte Schulhaus. Der Akzentbaum am Schulhaus lädt mit seiner Rundbank, begrünten Baumscheiben und Brunnen zum Verweilen ein. Zugleich ist hier ein wichtiger Treffpunkt des aktiven Dorflebens an der Infotafel beim Schulhaus.

Die Offene Rinne öffnet zieht sich von hier aus bis zum Oberdorfplatz. Sie macht den unter der Strasse liegenden Dorfbach spürbar und bringt das Element Wasser ein. Bei Regen sammelt sich hier anfallendes Wasser und bleibt dank gedrosseltem Abfluss auch noch Tage danach spürbar. Bei Bedarf kann die Rinne auch mit Frischwasser gefüllt werden und z.B. als Spielelement für ein Rennen mit selbstgebastelten Boten genutzt werden. An den Übergängen und Zufahrten zu privaten Parkplätzen, Garagen oder Ähnlichem wird die Rinne mit einem Rost gedeckt. Mit dem gleichen System kann die Rinne situativ z.B. bei Veranstaltungen wie dem Ägerimärcht stellenweise oder auch komplett gedeckt werden. Die untere Oberdorfstrasse lebt auch von Erdgeschossnutzungen wie Läden und einem Restaurant. Ihre Vorbereiche werden gestalterisch mit ins Konzept integriert und beleben das Zentrum Oberdorf zusätzlich. Kundenparkplätze werden erhalten und bleiben weiterhin gut zugänglich. Private Gärten und Gebäudeerschliessungen bleiben bestehen und in ihrer Zugänglichkeit unverändert.

Eine offene, durchlässige Gestaltung auf der Westseite des Platzes verbindet den Turnplatz und die Oberdorfstrasse räumlich. Sowohl der Platz als auch die neue Abdankungshalle und die Pfarrkirche werden dadurch mehr ins historische Zentrum eingebunden und Teil des Ganzen. Ein

weiterer Akzentbaum auf Höhe des Turnplatzes zeichnet den Ort aus. Der Fliegeauf-Brunnen findet hier seinen neuen, prominenteren Standort im Herzen des historischen Zentrums, mit Lage zwischen den beiden Kirchen und Verbindung über die Wasserrinne zum Pfarrgarten. Die drei weiteren Platzseiten werden durch einen Gehölzrahmen und Grünflächen räumlich gefasst. Die Anordnung der Grünflächen gliedern den Turnplatz in einen mittigen Platzbereich und am Rande gelegene Wege. Dank der Baumgruppen legt sich ein lichter Schatten über die Wegeverbindungen und Bereiche des Platzes. Die Grünflächen trennen die Geh- von den Parkierungsflächen und kreieren zugleich eine frische Atmosphäre. Es entstehen sichere und attraktive (Schul-)Wege. Ab dem Turnplatz führt der (Schul-)Weg, vorbei an der Abdankungshalle mit öffentlicher Toilette, weiter unter dem lichten Baumschatten hindurch zum Schulhof Acher. Die Mitte des Platzes bleibt weiterhin durch die Nutzung als Parkplatz geprägt, randlich und im westlichen Platzbereich entstehen Aufenthaltsorte. In den Grünflächen finden sich grosszügige Sitzmöbel. Sie schaffen zusammen mit den freistehenden Stühlen an der südwestlichen Platzecke einen attraktiven Begegnungsort, aber auch Rückzugsorte entlang der Wege. Der mobile, modulare Pavillon ist ein weiteres Element, welches das Zentrum belebt und auf unterschiedliche Arten nutzbar macht. Er bietet einen geschützten Aufenthaltsbereich und lässt sich z.B. als Bühne oder Veranstaltungszentrum nutzen (Infrastruktur wie Wasser, Abwasser und Strom gibt es mit Bodenanschluss beim Pavillon). Je nach Bedarf kann er durch seine modulare Bauweise auch verschoben werden. Ausserdem kann er eingesetzt werden, um den Aufenthaltsbereich am Platz räumlich von der Parkierungsfläche zu trennen. Der Platz ist flächig mit Colorasphalt ausgestattet, anfallendes Regenwasser wird in den Retentionsflächen in den Grünflächen und durch die offenen, Schotterrasenflächen auf dem Platz zurück in den Kreislauf geführt. Wasserdüsen im westlichen Platzbereich sind im Sommer eine willkommene Abkühlung und beleben den Platz. Spezielle Platzleuchte heben den Turnplatz zusätzlich vom Strassenbereich ab und schaffen eine schöne Stimmung. Weiterhin bleiben auf dem Turnplatz 40 Parkfelder bestehen, davon ein behindertengerechter Parkplatz, zwei Mobility-Stellplätze und zwei mit Elektroladeinfrastruktur. Langfristig können die Parkfelder ohne grossen Aufwand (durch Demontage der Markiersteine) auf 20 Stück reduziert werden. Dies bietet die Möglichkeit die umgebenden Grünflächen zu vergrössern und mehr Bäume zu setzen (vgl. Darstellung Plakat Nr.2). Die gedeckten Velostellplätze am nordöstlichen Platzeck bleiben erhalten, das Veloparkierungsangebot wird durch weitere gedeckte Stellplätze an allen 4 Platzecken ergänzt. Der bestehende UFC bleibt weiterhin nutzbar, Platz für zwei weitere Container wird durch die Gestaltung gesichert.

Der Vorbereich des ehemaligen Gasthauses Kreuz bleibt in seiner Funktion erhalten, die Bedeutung des historischen Gebäudes wird allerdings durch die Heranführung des Belags bis ans Gebäude und einen Akzentbaum zusätzlich hervorgehoben. Dieser fasst gemeinsam mit einem zweiten Akzentbaum, einer Rundbank, dem Anfang der Offenen Rinne und einem (Trink-) Brunnen den Oberdorfplatz ein und schafft ein weiteres Kleinod im Oberdorf. Das Café im Haus Hartmann mit Aussenbereich auf dem Oberdorfplatz gewinnt an Attraktivität und Anziehungskraft.

Durch das Versetzen des Fliegeauf-Brunnens entsteht im Pfarrgarten Raum für einen öffentlich zugänglichen Rückzugsort: Ein kleiner unbefestigter Sitzplatz im Schatten der Bäume. Im östlichen Gartenteil wird ein Pflanzgarten angelegt, eine botanische Sammlung mit alten Sorten und Heilpflanzen. Dadurch wird der historischen Nutzung der Pfarrgärten Rechnung getragen. Im hinteren Bereich des Pfarrgartens bleibt der private Sitzplatz und die abgrenzende Strauchschicht bestehen.

Der östlichste Punkt des Oberdorfs ist die Marienkirche und ihr Akzentbaum. Das Kirchengumfeld wird durch zusätzliche Baumsetzungen und deren begrünte Baumscheiben sowohl im gestalterischen als auch ökologischen Sinne aufgewertet. Dank ergänzender Sitzbänke und Velostellplätze wird das Kirchengumfeld noch attraktiver. Vor der Marienkirche stehend kann man künftig im Schatten der Bäume die Postkartenansicht in Richtung Pfarrkirche geniessen. Der flächige Pflasterbelag, die linear angeordneten Bäume mit Sitzbänken und die Hängeleuchten untermalen das heute schon sehr schöne Bild der Alten Landstrasse, welches sich künftig bis zu den Wohnhäusern beim Schulhaus Acher erstreckt. Die historischen Wohnhäuser bilden das westseitige Tor zum Zentrum Oberdorf, welches ebenfalls durch ein Akzentbaum hervorgehoben ist.

Die gepflasterte Mittelrinne zeichnet den Übergang zwischen Oberdorf und dem weiteren Verlauf der Alten Landstrasse aus. Zwischen dem Schulhof Acher und dem Vorbereich der Aegerihalle ist diese flächig als Platz gestaltet. Die Alte Landstrasse bleibt bis nach der Aegerihalle vom Verkehr befreit. Ihr Befahren ist lediglich bei Veranstaltung als Umfahrung, Notzufahrt oder Anlieferung gestattet. Der Schulhof Acher wird durch grüne Inseln zoniert. Bäume kreieren schattige Aufenthaltsbereiche, Krautsäume staffeln den Raum und bringen Farbe ins Spiel. Der asphaltierte Platzbereich mit seinen mobilen Spiel- / Sitzwürfeln ist multifunktional nutzbar zum Spielen, Begegnen, kreativ sein und Verweilen. Velostellplätze werden seitlich am Platz ergänzt, die gedeckten Stellplätze bleiben erhalten. Die Narrenskulptur findet zentral auf dem Schulhof ihren Platz und ist von allen Seiten her gut sichtbar. Die umgebende Grünfläche bietet ihr eine schöne Bühne. Die beiden Bronzeskulpturen stehen sich versetzt vis à vis, verbinden die beiden Platzbereiche optisch und lenken jeweils den Weg zur Schule oder zur AEGERIHALLE.

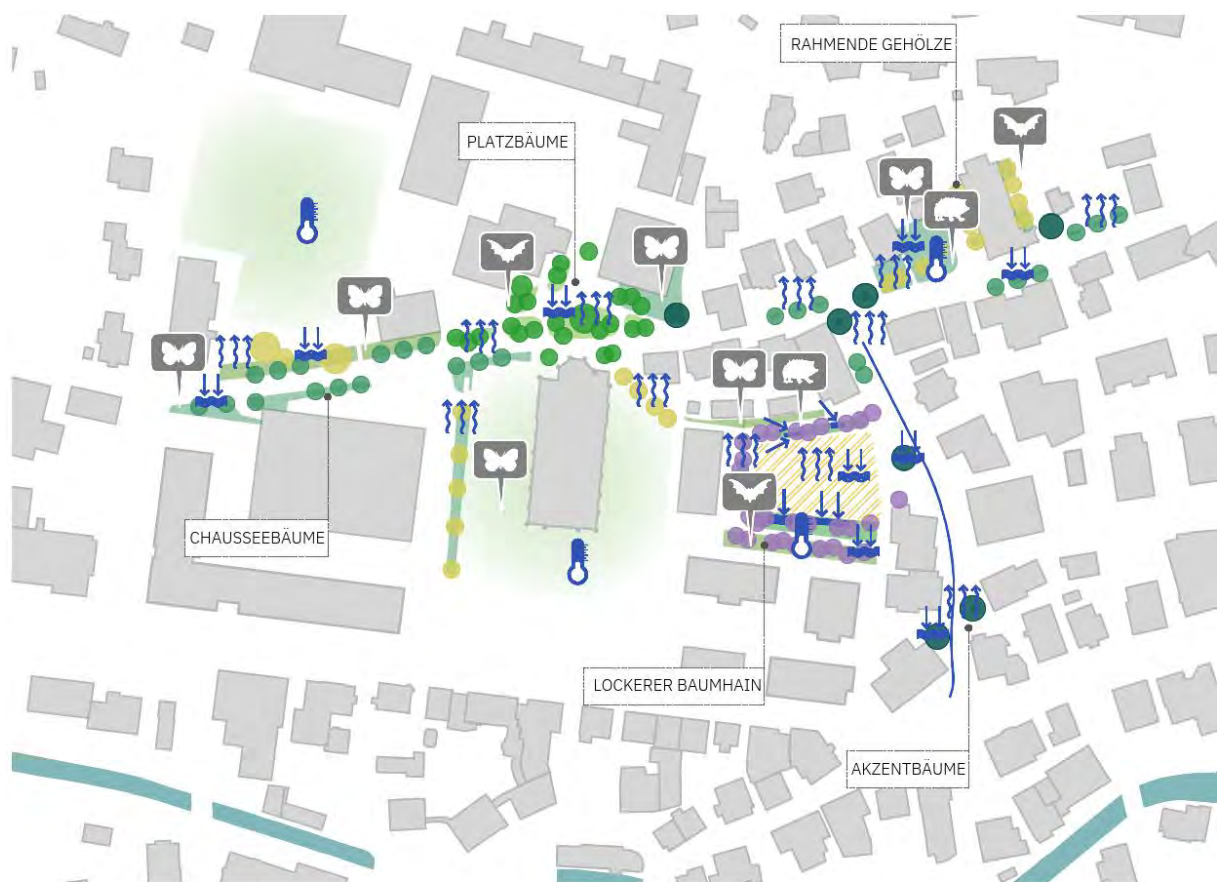
Am Vorplatz der AEGERIHALLE werden die Natursteinplatten erhalten. Sie bilden schon heute einen schönen Vorbereich aus. Um die Verbindung des Platzes mit dem Schulumfeld zu stärken, werden zur Alten Landstrasse hin grosszügige Sitzstufen angelegt und die Weganschlüsse der Schule verbreitert. Die Stufen öffnen den Raum und beleben durch den zusätzlichen Aufenthaltsbereich den Platz. Sitzstufen in den Grünflächen der Schule schaffen ein Gegenüber und ergänzen die vielfältige Nutzbarkeit des Schulumfelds. Zwischen der AEGERIHALLE und dem Friedhof wird der Verbindungsweg zur Zugerstrasse durch Strukturanreicherung der Grünflächen und zusätzliche Bäume aufgewertet. Sitzbänke bieten im Baumschatten zwischen blühenden Stauden attraktive Verweilorte. Die strassenbegleitenden Bäume der Alten Landstrasse werten den Strassenraum auf, bieten schattige Bewegungs- wie auch Aufenthaltsflächen vor der AEGERIHALLE.

Ökologie / Klimaanpassung / Nachhaltigkeit

Mit der Zentrumsgestaltung werden über 70 neue Bäume gepflanzt. Dies trägt beträchtlich zur Verbesserung des Lokalklimas, zum Strukturreichtum und zur behaglichen Atmosphäre im und um das Oberdorf bei. Entlang der alten Landstrasse (ausserhalb des Perimeters) besteht das Potential für weitere Neupflanzungen. Bei der Pflanzenwahl wird auf klimaangepasste und resiliente Arten geachtet. Zudem wird auf Pflanzung gemischter Arten geachtet, um bei allfälligen Ausfällen (aufgrund Klimawandel und neuartigen Schädlingen) weniger betroffen zu sein. In den Bauminseln auf dem Turnplatz werden die bestehenden Rosskastanien mit lockerkrönigen Arten wie Zitterpappel, Birken, Traubenkirsche, etc. ergänzt. Für die Akzentbäume sind markante Einzelbäume wie Eichen und Linden angedacht. Die Chaussée-Bäume entlang der Alten Landstrasse sind schmalkrönig und hoch aufgestattet, beispielsweise

Wildkirschen, Ahorne oder Mehlbeeren. Die Platzbäume auf dem Schulhof Acher gruppieren sich verschiedene Ahornarten, Blumeneschen, Hopfen- und Hainbuchen wie auch Nadelgehölze um den bestehenden Ahorn. Im Pfarrgarten werden die mächtige Birke und die Lärche erhalten und durch Obst- und Nussbäume alter Sorten ergänzt.

Unterschiedlich konzipierte Grünflächen, wie die begrünten Baumscheiben, der grüne Rand am Turnplatz, die Pflanzinseln am Schulhof, die bepflanzten Böschungen am Schulhaus und der AEGERIHALLE sowie der Pfarrgarten bieten nicht nur für die Anwohner: innen einen optischen Mehrwert, sondern sind auch Biodiversitäts-Hotspots. Sie sind Lebensraum für Flora und Fauna, sind sickerfähig und haben somit einen kühlenden Effekt an heißen Tagen und bieten Trittsteine zur ökologischen Vernetzung. Staudenflächen sowie Blumenwiesen sind aus ökologischer Betrachtung deutlich wertvoller und zugleich deutlich extensiver im Pflegeaufwand im Vergleich zu Rasenflächen.



ÖKOLOGIE / RETENTION / BÄUME

Im Sinne der Nachhaltigkeit wird darauf geachtet, dass Belagsflächen, wo intakt und konzeptionell sinnvoll, Kandelaber und Kleinbauten wie Velounterstände, erhalten werden können. Teilweise wird auch Pflaster rückgebaut (z.B. beim Schulhof Acher oder die Erstellung von Baumscheiben), welches im Bereich Zentrum Oberdorf wiederverwendet werden kann. Auch bestehende Bäume werden wo intakt weitestgehend erhalten (lediglich die Bäume zwischen Turnplatz und Oberdorfstrasse fallen). Dank der Pflanzung ausserhalb von unterbauten Bereichen und anlegen von unterirdisch verbundenen Baumgruben, sind die Gehölze alterungsfähig.



- | | |
|--|--|
| Pflastersteine | Schotterrasen |
| Heller Asphalt | Wiese mit Retention |
| Color Asphalt | Blumenrasen mit Staudeninseln |
| Betonsteine | Blumenwiese mit Staudensaum |
| Natursteinplatten | Stauden / Gräser / Garten |

MATERIALISIERUNG / BELÄGE

Ägerimärcht, Veranstaltungen und Zielvorstellung Platznutzung

Bei Veranstaltungen kann die Parkierungsfläche auf dem Turnplatz gezielt erweitert werden. Mit Hilfe von Parkplatzeinweisung können zusätzlich 26 Parkplätze zur Verfügung gestellt werden



ALTER TURNPLATZ - PARKPLATZ VERANSTALTUNGEN M 1:500

Die Stellplätze für die drei grossen Fahrgeschäfte am Ägeri-Märcht können sichergestellt werden. Ausserdem gibt es Raum, um mindestens eines der zwei kleineren Fahrgeschäfte zu platzieren. Durch leichte Anpassungen in der Standverteilung entlang der Oberdorfstrasse könnten auch beide kleineren Fahrgeschäfte auf dem Turnplatz angeordnet werden.



ALTER TURNPLATZ - FAHRGESCHÄFTE AGERIMÄRCHT M 1:500

Die Zielvorstellung der Platznutzung sieht eine Maximierung der unversiegelten und grünen Flächen sowie eine Minimierung der Parkplatzfläche vor. Die Parkplatzanzahl wird von 40 auf 20 Stück reduziert, wobei 20 Stück an ihrem Standort erhalten bleiben und die restlichen aufgehoben werden. Die Grünflächen sind so konzipiert, dass sie weitergebaut und ergänzt werden können. Zusätzliche Baumpflanzungen tragen zum Lokalklima und zur Ausdehnung der verschatteten Flächen bei.



ALTER TURNPLATZ - PARKPLATZ ZUKUNFT M 1:500

Modularer Pavillon

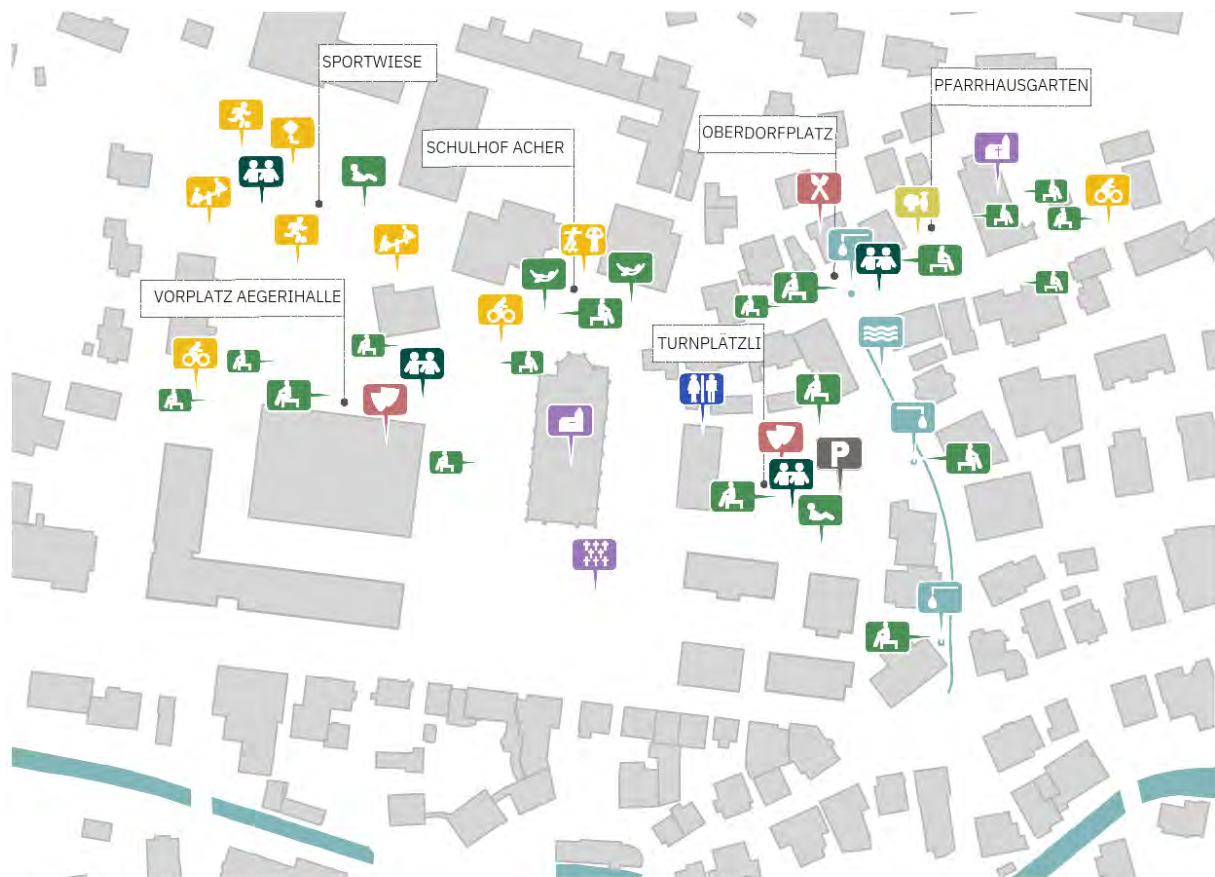
Der mobile Pavillon lässt sich einfach Auf- und Rückbauen, da er aus modularen Holzelementen mit Schraubverbindungen gefertigt wurde. Je nach Veranstaltung oder Nutzungsanspruch kann er situativ auf dem Turnplatz verschoben werden. Er funktioniert für unterschiedliche Anlässe z.B. als Treffpunkt, Quartiersbühne, Pop-Up-Café oder auch als geschützter Aufenthaltsbereich. Neben dem Pavillon gibt es Anschlüsse für Strom, Wasser und Abwasser.



Nutzungen

Durch die Diversifizierung der Orte im Zentrum Oberdorf entstehen unterschiedlich nutzbare Bereiche. Neugeschaffene Plätze und Kleiöde fördern dank vieler neuer Sitzmöglichkeiten das Verweilen und Begegnen im historischen Dorfkern. Dies aktiviert und belebt. Auf dem Turnplatz gibt es viel Raum, um ihn für Veranstaltungen unterschiedlichster Arten zu nutzen. Die Infrastruktur mit Pavillon, Technik und Sitzgelegenheiten sowie die Materialwahl des Bodens sind darauf ausgelegt. Im Alltag bietet der Turnplatz sowohl die Möglichkeit aktiver Nutzung, als auch ruhigere Rückzugsorte. Ein Ort für alle Generationen. Der Pfarrgarten wird zum ruhigen Treffpunkt im Grünen und bietet einen Ort der Kontemplation. Das Kirchemfeld bleibt ein

Rückzugsort und ermöglicht es sich zu besinnen und bei sich zu sein. Der Schulhof hingegen ist ein lebendiger Ort. Mit seinen bunten Sitzsteinen, Hängematten und frei nutzbarer Platzfläche ist er ein Ort, der auf die jüngeren Anwohner:innen Unterägeris ausgelegt ist. Dennoch gibt es auch hier Rückzugsnischen für Pausengespräche und zum Ausruhen. Der Vorplatz der AEGERIHALLE ist auf die flexible Bespielung durch Veranstaltungen in der Halle ausgelegt. Die Zufahrt / Anlieferung wird garantiert. Eine Verbindung zum Schulgelände bietet die Möglichkeit die beiden Räume gemeinsam zu nutzen. Die Sitztreppen vor der Halle können sowohl für die Halle als auch für die Schule vielseitig eingesetzt werden (Besammlungsort, Ausstellungsfläche, Reden, Aussenklassenzimmer etc.)



NUTZUNGEN / AUSSTATTUNG



ZENTRUMSGESTALTUNG OBERDORF - UNTERÄGERI



GROBKONZEPT 1:2000

Grobkonzept - Ortsbauliche Einordnung und historischer Kontext

Das Zentrum Oberdorf liegt eingespant zwischen dem modernen Zentrum entlang der Zugerstrasse und der alten Landstrasse. Die beiden Strassen sind zwei der drei wichtigsten Querachsen, welche sich parallel zur Talgasse durch den Ortskern von Unterägeri ziehen. Die Alte Landstrasse als ursprüngliche Achse zwischen Oberägeri und Zug tritt heute untergeordnet in Erscheinung. Historische Bauten, Kirchen und die engen Strassenanschnitte deuten auf den ursprünglichen Ortskern hin. Die Zugerstrasse hingegen, die heutige Ortsdurchfahrt, ist geprägt vom Verkehr, grossen Typologien und öffentlichen Nutzungen (Einkaufsmöglichkeiten, Erdgeschossnutzungen etc.) entlang der Strasse. Sie ist Teil der Zentrumsplanung Unterägeri und wird dahingehend aufgewertet. Die Zentrumsgestaltung Oberdorf knüpft daran an. Die dritte prägende Achse ist die Lorze, welche als ökologische, blaue grüne Achse aus dem Ägerisee in Richtung Zugersee fliesst.

Der ursprüngliche Ortskern von Unterägeri ist heute noch mit einigen historischen, teilweise schützenswerten oder geschützten Bauten präsent. Er erscheint gestalterisch nicht und ist in seiner Ausdehnung nicht eindeutig ablesbar. Ziel des Gestaltungsansatzes ist es, den historischen Ortskern mit seinen prägenden Bauten wieder klar ablesbar und erlebbar zu machen. Eine flächige Belagsgestaltung, von Fassade zu Fassade, Baumsetzungen und ein Ausstattungskonzept tragen dazu bei. Die historische Wegeverbindung - Alte Landstrasse - soll weiterhin spürbar sein und besonders für den Langsamverkehr attraktiv gemacht werden. Das Gestaltungsmotiv «Chaussée», einer baumbegleiteten, historischen Landstrasse, soll dies fördern und zugleich zusammen mit der Lorze eine grüne Klammer um das moderne Zentrum bilden.

Historische Bauten (geschützte und schützenswerte) bilden optische Tore ins Zentrum Oberdorf, zusätzlich betont wird dies durch einzelnstehende Akzentbäume. Auch der Verlauf des Dorfbachs im Bereich der Oberdorfstrasse wird durch Wasserelemente, eine offene Rinne und drei Brunnen, wieder spürbar gemacht. Neben einem attraktiven, klar ablesbaren historischen Ortskern sollen auch qualitative Aufenthaltsmöglichkeiten, das aktive Dorfleben und die Biodiversität im Zentrum gefördert werden.

Konzeptbeschreibung

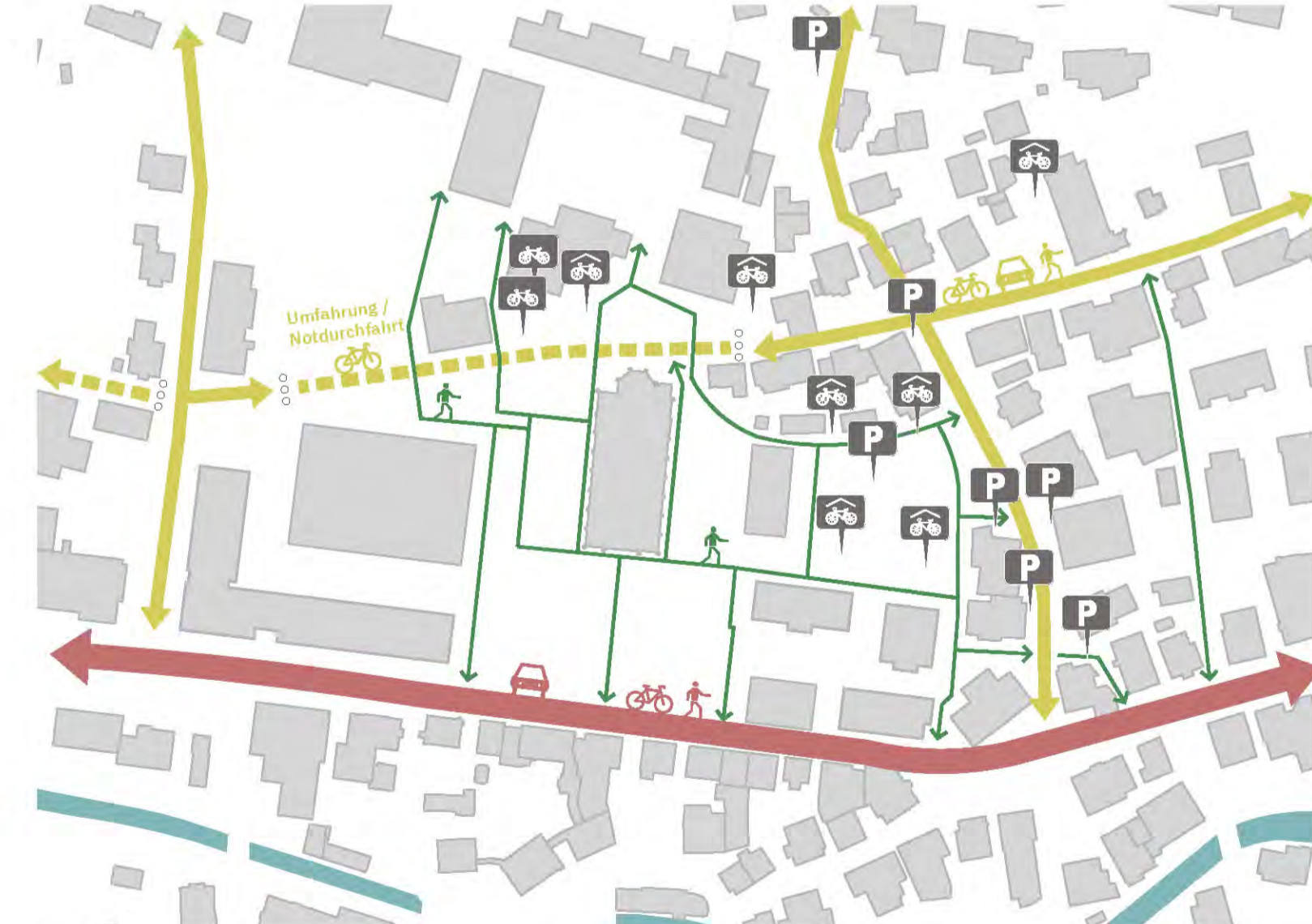
Das Zentrum Oberdorf spannt den Bereich zwischen Dorfplatz (historische Wegekreuzung) über den Turmplatz zum Oberdorfplatz auf. Von da an breitet es sich T-förmig aus und bindet die beiden Kirchen ein.

Der durchgängige Plasterbelag greift das bestehende Motiv der gepflasterten Bereiche auf und zieht sich durch das ganze Zentrum Oberdorf. Dieses wird so optisch, von Fassade zu Fassade, zusammengehalten und tritt als attraktives, hochwertiges Dorfzentrum in Erscheinung. Der Strassenraum ist durch einen Wasserseil und die offene Rinne zentriert, die Fahrbahn bleibt dadurch ablesbar. Durch eine geschlossene Oberfläche können die Geräuschemissionen des Plasters minimiert werden und Trottoirbereiche barrierefrei gut nutzbar.

Das südliche Tor ins Oberdorf bildet das alte Schulhaus. Der Akzentbaum am Schulhaus lädt mit seiner Rundbank, begrünten Bänken und Brunnen zum Verweilen ein. Zugleich ist hier ein wichtiger Treffpunkt des aktiven Dorflebens an der Infotafel beim Schulhaus.

Die Offene Rinne öffnet zieht sich von hier aus bis zum Oberdorfplatz. Sie macht den unter der Strasse liegenden Dorfbach spürbar und bringt das Element Wasser ein. Bei Regen sammelt sich hier anfallendes Wasser und bleibt dank grossem Abfluss auch noch Tage danach spürbar. Bei Bedarf kann die Rinne auch mit Frischwasser gefüllt werden und z.B. als Spielelement für ein Rennen mit selbstgebastelten Bötchen genutzt werden. An den Übergängen und Zufahrten zu privaten Parkplätzen, Garagen oder Anklammern wird die Rinne mit einem Rost gedeckt. Mit dem gleichen System kann die Rinne situativ z.B. bei Veranstaltungen wie dem Ägerimarkt stellenweise oder auch komplett gedeckt werden. Die untere Oberdorfstrasse lebt aus Erdgeschossnutzungen wie Läden und einem Restaurant. Ihre Vorbereiche werden gestalterisch mit ins Konzept integriert und beleben das Zentrum Oberdorf zusätzlich. Kundenparkplätze werden erhalten und bleiben weiterhin gut zugänglich. Private Gärten und Gebäudeschattungen bleiben bestehen und in ihrer Zugänglichkeit unverändert.

Eine offene, durchlässige Gestaltung auf der Westseite des Platzes verbindet den Turmplatz und die Oberdorfstrasse räumlich. Sowohl der Platz als auch die neue Abdarkungshalle und die Pfarrkirche werden dadurch mehr ins historische Zentrum eingebunden und Teil des Ganzen. Ein weiterer Akzentbaum auf Höhe des Turmplatzes zeichnet den Ort aus. Der Fliegelpfosten-Brunnen findet hier seinen neuen, prominenten Standort im Herzen des historischen Zentrums, mit Lage zwischen den beiden Kirchen und Verbindung über die Wasserlinie zum Pfarrgarten. Die drei weiteren Platzstellen werden durch einen Gehölzrahmen und Grünflächen räumlich gefasst. Die Anordnung der Grünflächen gliedern den Turmplatz in einen mittigen Platzbereich und am Rande gelegene Wege. Dank der Baumgruppen legt sich ein leichter Schatten über die Wegeverbindungen und Bereiche des Platzes. Die Grünflächen trennen die Geh- von den Parkierungsflächen und kreieren zugleich eine frische Atmosphäre.



ERSCHLISSUNG

Es entstehen sichere und attraktive (Schul-)Wege. Ab dem Turmplatz führt der (Schul-)Weg, vorbei an der Abdarkungshalle mit öffentlicher Toilette, weiter unter dem leichten Baumschatten hindurch zum Schulhof Acher. Die Mitte des Platzes bleibt weiterhin durch die Nutzung als Parkplatz geprägt, randlich und im westlichen Platzbereich entstehen Aufenthaltsorte. In den Grünflächen finden sich grosszügige Sitzmöbel. Sie schaffen zusammen mit den freistehenden Stühlen an der südwestlichen Platzzeile einen attraktiven Begegnungsort, aber auch Rückzugsorte entlang der Wege. Der mobile, modulare Pavillon ist ein weiteres Element, welches das Zentrum belebt und auf unterschiedliche Arten nutzbar macht. Er bietet einen geschützten Aufenthaltsbereich und lässt sich z.B. als Bühne oder Veranstaltungszentrum nutzen (Infrastruktur wie Wasser, Abwasser und Strom gibt es mit Bodenanschluss beim Pavillon). Je nach Bedarf kann er durch seine modulare Bauweise auch verschoben werden. Ausserdem kann er eingesetzt werden, um den Aufenthaltsbereich am Platz räumlich von der Parkierungsfläche zu trennen. Der Platz ist flächig mit Colorasphalt ausgestaltet, anfallendes Regenwasser wird in den Retentionsflächen in den Grünflächen und durch die offenen, Schotterarealen auf dem Platz zurück in den Kreislauf geführt. Wasserelemente im westlichen Platzbereich sind im Sommer eine willkommene Abkühlung und beleben den Platz. Spezielle Platzleuchte haben den Turmplatz zusätzlich vom Strassenbereich ab und schaffen eine schöne Stimmung. Weiterhin bleiben auf dem Turmplatz 40 Parkfelder bestehen, davon ein behinderter Parkplatz, zwei Mobility-/Stellplätze und zwei mit Elektroinfrastruktur. Langfristig können die Parkfelder ohne grossen Aufwand (durch Demontage der Markierungen) auf 20 Stück reduziert werden. Dies bietet die Möglichkeit die umgebenden Grünflächen zu vergrössern und mehr Bäume zu setzen (vgl. Darstellung Plakat Nr.2). Die gedeckten Velostellplätze am nördlichen Platzzeile bleiben erhalten, das Veloparkierungsangebot wird durch weitere gedeckte Stellplätze an allen 4 Plätzen ergänzt. Der bestehende UFC bleibt weiterhin nutzbar, Platz für zwei weitere Container wird durch die Gestaltung gesichert.

Der Vorbereich des ehemaligen Gasthauses Kreuz bleibt in seiner Funktion erhalten, die Bedeutung des historischen Gebäudes wird allerdings durch die Heranführung des Belags bis ans Gebäude und einen Akzentbaum zusätzlich hervorgehoben. Dieser fasst gemeinsam mit einem zweiten Akzentbaum, einer Rundbank, dem Anfang der Offenen Rinne und einem (Trink-) Brunnen den Oberdorfplatz ein und schafft ein weiteres Kleinod im Oberdorf. Das Café im Haus Hartmann mit Aussehenbereich auf dem Oberdorfplatz gewinnt an Attraktivität und Anziehungskraft.

Durch das Versetzen des Fliegelpfosten-Brunnens entsteht im Pfarrgarten Raum für einen öffentlich zugänglichen Rückzugsort: Ein kleiner unbefestigter Sitzplatz im Schatten der Bäume. Im östlichen Gartenteil wird ein Pflanzgarten angelegt, eine botanische Sammlung mit alten Sorten und Heilpflanzen. Dadurch wird der historischen Nutzung der Pfarrgarten Rechnung getragen. Im hinteren Bereich des Pfarrgartens bleibt der private Sitzplatz und die abgrenzende Strassenleuchte bestehen. Der stilistisch Punkt des Oberdorfs ist die Marienkirche und ihr Akzentbaum. Das Kirchenumfeld wird durch zusätzliche Baumsetzungen und deren begrünte Baumseiben sowohl im gestalterischen als auch ökologischen Sinne aufgewertet. Dank ergänzender Sitzbänke und Velostellplätze wird das Kirchenumfeld noch attraktiver. Vor der Marienkirche stehend kann man künftig im Schatten der Bäume die Postkartenansicht in Richtung Pfarrkirche geniessen. Der flächige Plasterbelag, die linear angeordneten Bäume mit Sitzbänken und die Hängeleuchten untermauern das heute schon sehr schöne Bild der Alten Landstrasse, welches sich künftig bis zu den Wohnhäusern beim Schulhaus Acher erstreckt. Die historischen Wohnhäuser bilden das westseitige Tor zum Zentrum Oberdorf, welches ebenfalls durch ein Akzentbaum hervorgehoben ist.

Die gepflasterte Mittelinne zeichnet den Übergang zwischen Oberdorf und dem weiteren Verlauf der Alten Landstrasse aus. Zwischen dem Schulhof Acher und dem Vorbereich der Aegerihalle ist diese flächig als Platz gestaltet. Die Alte Landstrasse bleibt bis nach der Aegerihalle vom Verkehr befreit. Die Bräcken ist lediglich bei Veranstaltung als Umfahrung, Nutzfahrt oder Anlieferung gestattet. Der Schulhof Acher wird durch grüne Inseln zentriert. Bäume kreieren schattige Aufenthaltsbereiche, Krautsäume staffeln den Raum und bringen Farbe ins Spiel. Der asphaltierte Platzbereich mit seinen mobilen Spiel-/ Sitzwürfen ist multifunktional nutzbar zum Spielen, Begegnen, kreativ sein und Verweilen. Velostellplätze werden seitlich am Platz ergänzt, die gedeckten Stellplätze bleiben erhalten. Die Namenskultur findet zentral auf dem Schulhof ihren Platz und ist von allen Seiten her gut sichtbar. Die umgebende Grünfläche bietet für eine schöne Bühne. Die beiden Bronzeskulpturen stehen sich versetzt vis a vis, verbinden die beiden Platzbereiche optisch und leiten jeweils den Weg zur Schule oder zur AGERHALLE.

Am Vorplatz der AGERHALLE werden die Natursteinplatten erhalten. Sie bilden schon heute einen schönen Vorbereich aus. Um die Verbindung des Platzes mit dem Schulumfeld zu stärken, werden zur Alten Landstrasse hin grosszügige Sitzstufen angelegt und die Weganschnitte der Schule verbreitert. Die Stufen öffnen den Raum und beleben durch den zusätzlichen Aufenthaltsbereich den Platz. Sitzstufen in den Grünflächen der Schule schaffen ein Gegenüber und ergänzen die vielfältige Nutzbarkeit des Schulumfelds. Zwischen der AGERHALLE und dem Friedhof wird der Verbindungsweg zur Zugerstrasse durch Strukturierung der Grünflächen und zusätzliche Bäume aufgewertet. Sitzbänke bieten im Baumschatten zwischen blühenden Stauden attraktive Verweilorte. Die strassenbegleitenden Bäume der Alten Landstrasse werten den Strassenraum auf, bieten schattige Bewegungs- wie auch Aufenthaltsflächen vor der AGERHALLE.

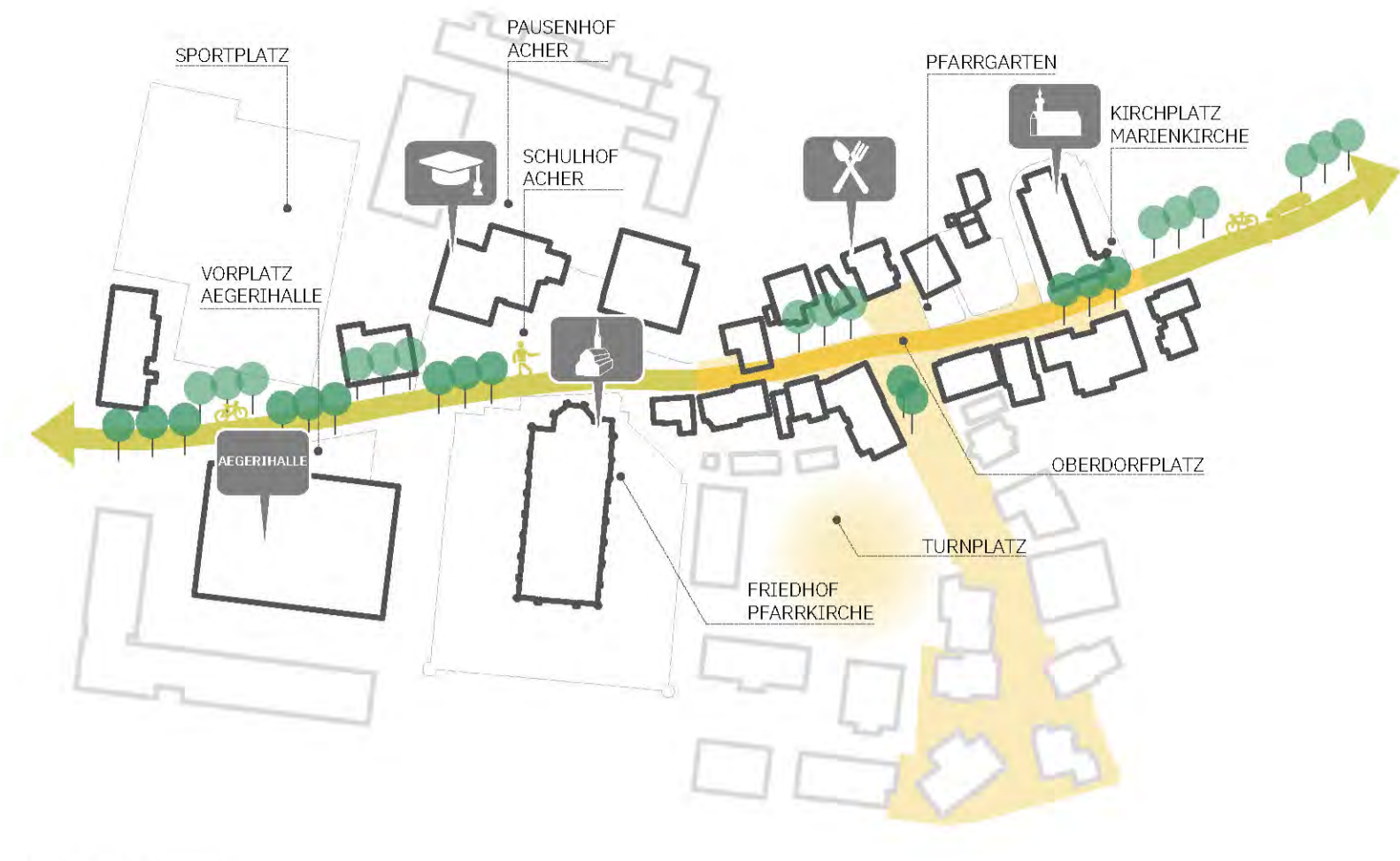


MATERIALISIERUNG / BELÄGE



Zentrum Oberdorf

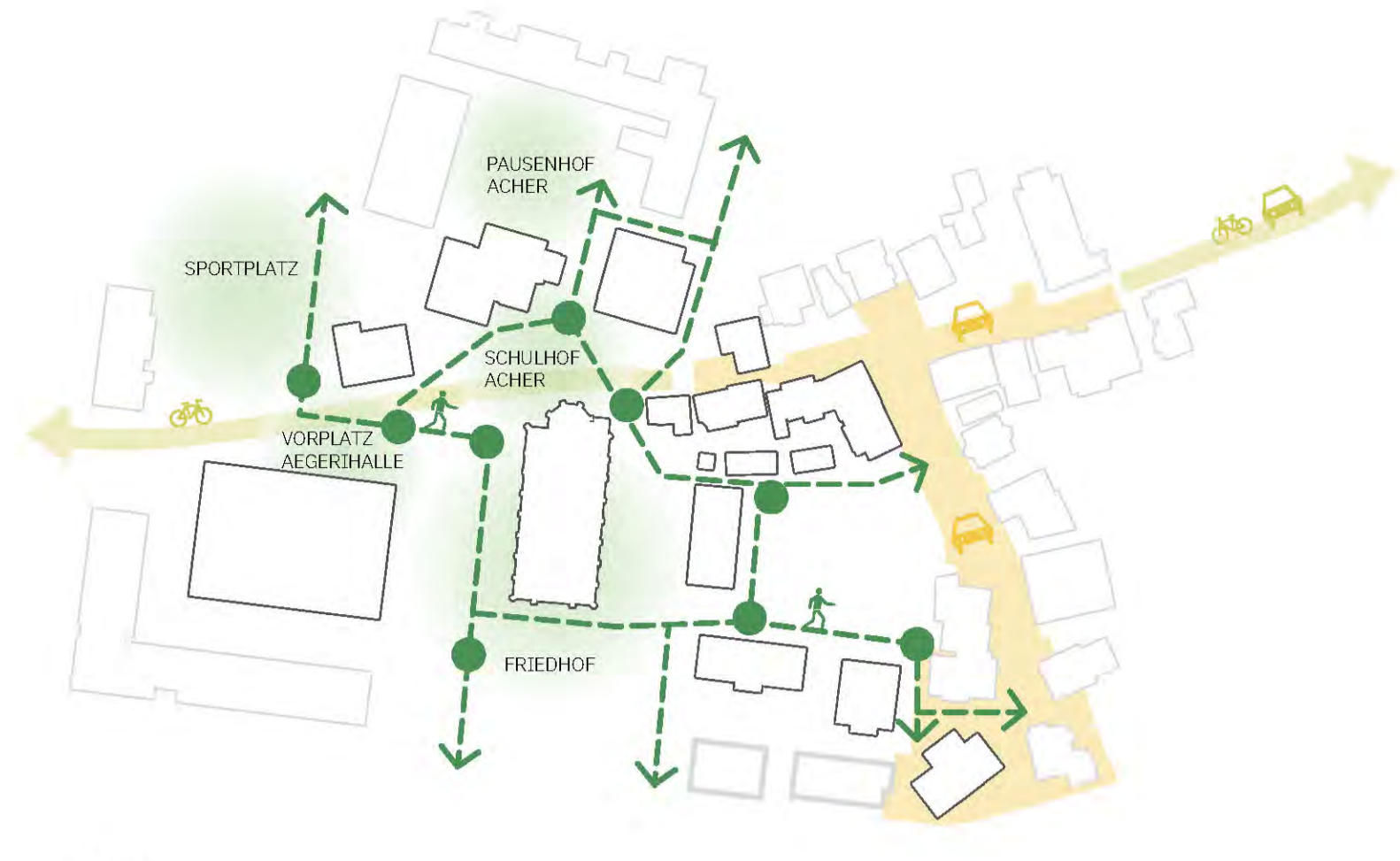
Das Oberdorf, Unterägeris historischer Ortskern, wird durch gestalterische Massnahmen wieder sichtbar und erlebbar gemacht. Das Oberdorf zeichnet sich durch einen flächigen Plasterbelag von Fassade zu Fassade aus und setzt sich somit vom modernen Zentrum entlang der Zugerstrasse ab. Durch einen Wasserseil wird der Strassenraum zentriert, Trottoir und Fahrbahn bleiben ablesbar. Die Tore zum Oberdorf bilden schützenswerte und geschützte Bauten des historischen Zentrums wie beispielsweise das alte Schulhaus oder die Marienkirche. Herzstück und historische Zentrums bildet der Oberdorfplatz mit Café und Zugang zum Pfarrgarten. Neben dem durchgängigen Belag prägen beeindruckende Akzentbäume, Hängeleuchten, einheitliches Mobiliar sowie offene Wasserlinie und Brunnen das Bild des Oberdorfs. Der Velostellplatz des Dorfbachs unter der Oberdorfstrasse wird durch die Wasserelemente (Rinne und Brunnen) ablesbar und spürbar gemacht.



Alte Landstrasse

Die Alte Landstrasse als ursprüngliche Strassenverbindung zwischen Unter- und Oberägeri, wird im Sinne einer historischen baumbegleiteten Landstrasse - einer Chaussee - behandelt. Die Alte Landstrasse zieht sich durch einen heterogenen Topfich gewachener Strukturen wie Gärten, Umgebungsbereiche öffentlicher Bauten, kleiner Plätze oder offener Felder etc. Mit dem Gestaltungsansatz kann auf diese Vielfalt an angrenzenden Räumen reagiert werden, durchgängige Gestaltungselemente machen den historischen Strassenverlauf ablesbar.

Ausserhalb des Zentrums bleibt die Alte Landstrasse weiterhin als Strasse spürbar. Der Asphaltbelag wird erhalten und mit gepflastertem Bereich in der Mitte oder in seitlichen Bereichen des Fahrbereichs akzentuiert. Zwischen der AGERHALLE und dem westlichen Tor zum Oberdorf ist die Alte Landstrasse wieder spürbar. Der Velostellplatz des Dorfbachs unter der Oberdorfstrasse wird durch die Wasserelemente (Rinne und Brunnen) ablesbar und spürbar gemacht. Diese bilden zusammen mit Sitzbänken Kleinodien entlang der historischen Wegeverbindung.



Offene Mitte

Der zentrale Bereich "Offene Mitte" ist umgeben vom historischen Zentrum, dem neuen Zentrum sowie der Schule und der AGERHALLE. Sie hält diese Orte zusammen und verbindet sie mit einem sicheren, attraktiven Wegenetz. Neben den Wegeverbindungen, welche auch als Schulwege genutzt werden, zeichnet sich die Mitte auch durch einen hohen Anteil an öffentlichen Nutzungen und einem hohen Grünanteil aus. Sitzgelegenheiten unterschiedlicher Formen laden zum Verweilen und Treffen ein. Die Offene Mitte bietet auch eine gute Anbindung der Fusswege an das Velonetz, den öffentlichen Verkehr sowie die (Kunden-, öffentlichen und Mobility-) Parkierungsmöglichkeiten im Zentrum Oberdorf.

Ökologie / Klimaanpassung / Nachhaltigkeit

Mit der Zentrumsgestaltung werden über 70 neue Bäume gepflanzt. Dies trägt beträchtlich zur Verbesserung des Lokalklimas, zum Strukturereichtum und zur behaglichen Atmosphäre im und um das Oberdorf bei. Entlang der alten Landstrasse (ausserhalb des Perimeters) besteht das Potential für weitere Neupflanzungen. Bei der Pflanzenwahl wird auf klimangepasste und resiliente Arten geachtet. Zudem wird auf Pflanzung gemischter Arten geachtet, um bei allfälligen Ausfällen (aufgrund Klimawandel und neuerlicher Schädlinge) weniger betroffen zu sein. Unterschiedlich konzipierte Grünflächen, wie die begrünten Baumseiben, der grüne Saum am Turmplatz, die Pfanzinsel am Schulhof, die bepflanzten Blöschungen am Schulhaus und der AGERHALLE sowie der Pfarrgarten bieten nicht nur für die Anwohner:innen einen optischen Mehrwert, sondern sind auch Biodiversitäts-Hotspots. Sie sind Lebensraum für Flora und Fauna, sind dickfährig und haben somit einen kühlenden Effekt an heissen Tagen und bieten Trittsteine zur ökologischen Vernetzung. Staudenflächen sowie Blumenwiesen sind aus ökologischer Betrachtung deutlich wertvoller und zugleich deutlich einfacher im Pflegeaufwand im Vergleich zu Rasenflächen. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird darauf geachtet, dass Belagflächen, wie intakt und konzeptionell sinnvoll, Kandelaber und Kleinbauten wie Velounterstände, erhalten werden können. Teilweise wird auch Plaster rückgebaut (z.B. beim Schulhof Acher oder die Erstellung von Baumseiben), welches im Bereich Zentrum Oberdorf wiederverwendet werden kann. Auch bestehende Bäume werden wo intakt weitestgehend erhalten (lediglich die Bäume zwischen Turmplatz und Oberdorfstrasse fallen). Dank der Planung ausserhalb von unterbauten Bereichen und anlegen von unterirdisch verbundenen Baumgruben, sind die Gehölze alterungsfähig.

Ägerimarkt, Veranstaltungen und Zielvorstellung Platznutzung

Bei Veranstaltungen kann die Parkierungsfläche auf dem Turmplatz gezielt erweitert werden. Mit Hilfe von Parkplatzeinweisung können zusätzlich 26 Parkplätze zur Verfügung gestellt werden (vgl. Schema 1, Plakat 2). Die Stellplätze für die drei grossen Fahrgeschäfte am Ägeri-Markt können sichergestellt werden (vgl. Schema 2, Plakat 2). Ausserdem gibt es Raum, um mindestens eines der zwei kleineren Fahrgeschäfte zu platzieren. Durch leichte Anpassungen in der Standortverteilung entlang der Oberdorfstrasse können auch beide kleineren Fahrgeschäfte auf dem Turmplatz angeordnet werden. Die Zielvorstellung der Platznutzung sieht eine Maximierung der unversiegelten und grünen Flächen sowie eine Minimierung der Parkplatze vor. Die Parkplatzezahl wird von 40 auf 20 Stück reduziert, wobei 20 Stück an ihrem Standort erhalten bleiben und die restlichen aufgehoben werden. Die Grünflächen sind so konzipiert, dass sie weitergebaut und ergänzt werden können. Zusätzliche Baumpflanzungen tragen zum Lokalklima und zur Ausdehnung der verschatteten Flächen bei.

Modularer Pavillon

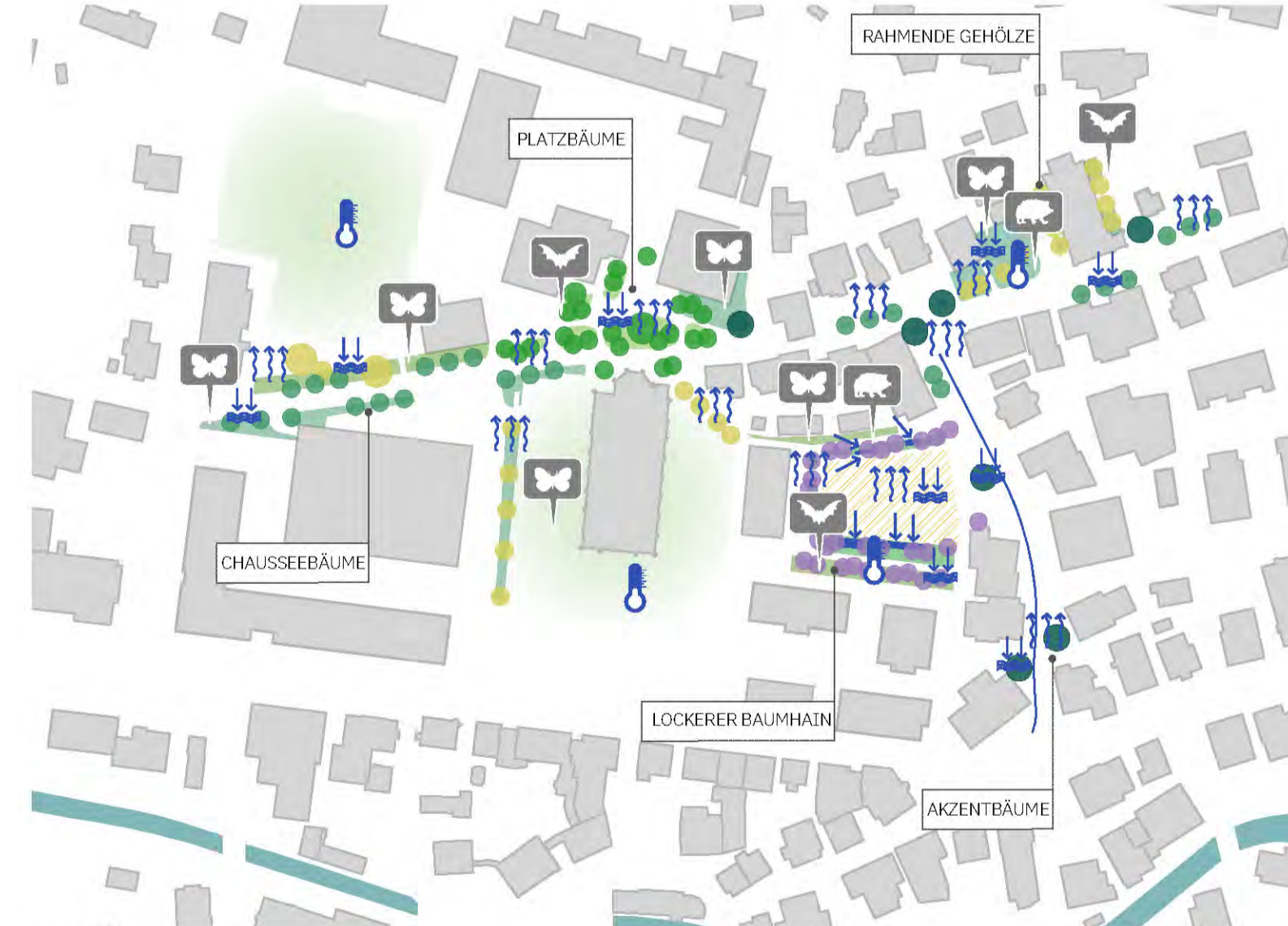
Der mobile Pavillon lässt sich einfach auf- und rückbauen da er aus modularen Holzelementen mit Schraubverbindungen gefertigt wurde. Je nach Veranstaltung oder Nutzungsanspruch, kann er situativ auf dem Turmplatz verschoben werden. Er funktioniert für unterschiedliche Anlässe z.B. als Treffpunkt, Quartiersbühne, Pop-Up-Cafe oder auch als geschützter Aufenthaltsbereich. Neben dem Pavillon gibt es Anschlüsse für Strom, Wasser und Abwasser.



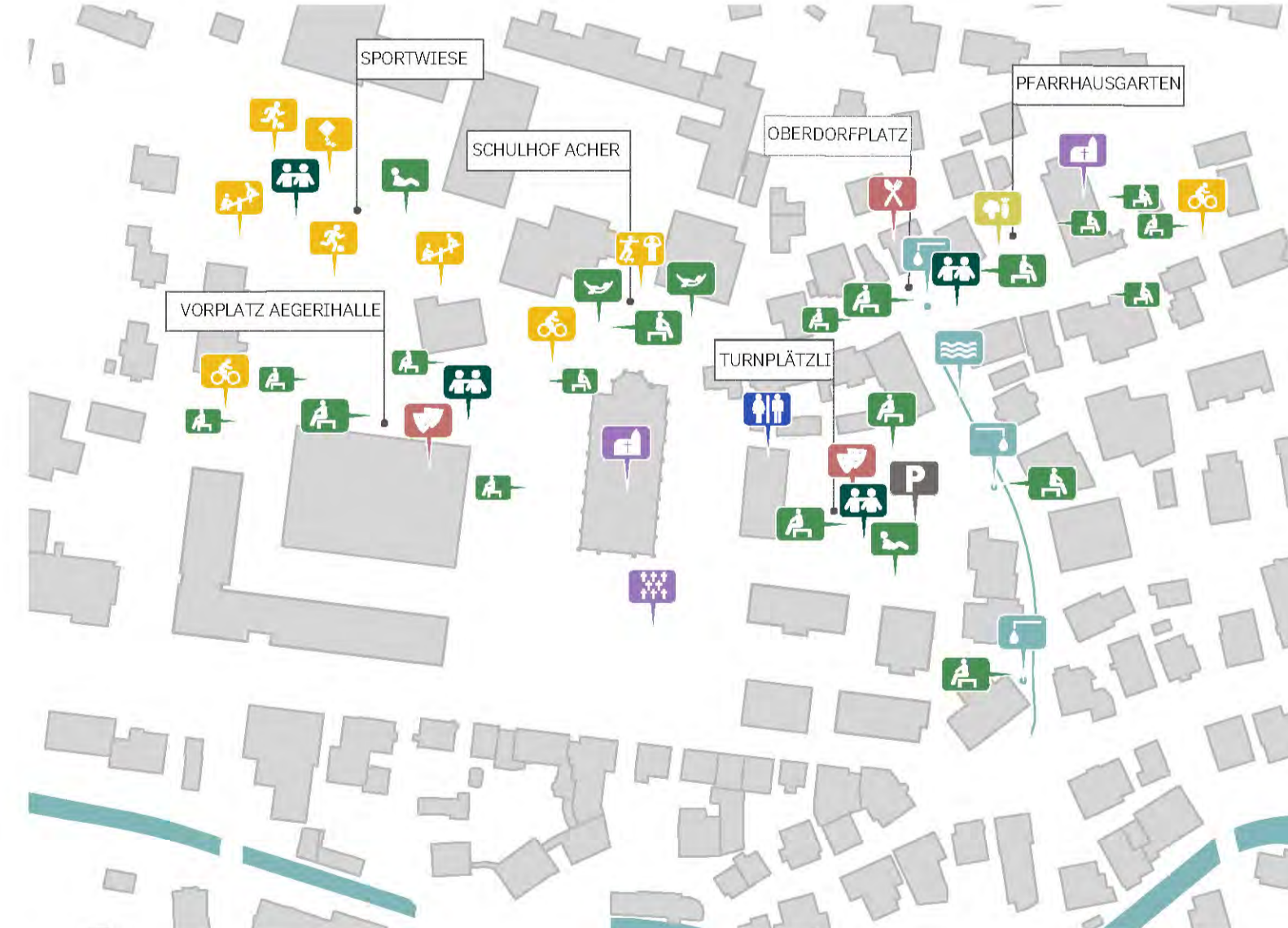
BELEUCHTUNG



KONZEPT 1:1000



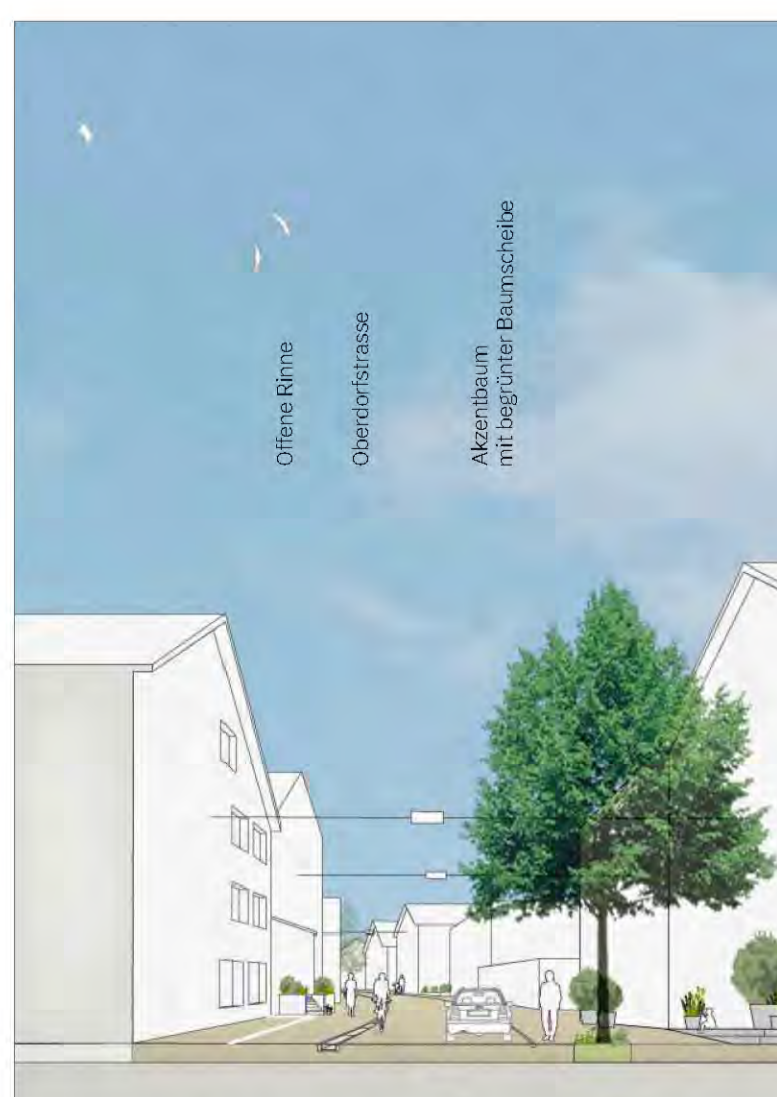
ÖKOLOGIE / RETENTION / BAUME



NUTZUNGEN / AUSSTATTUNG



SCHNITTPERSPEKTIVE A-A M 1:200



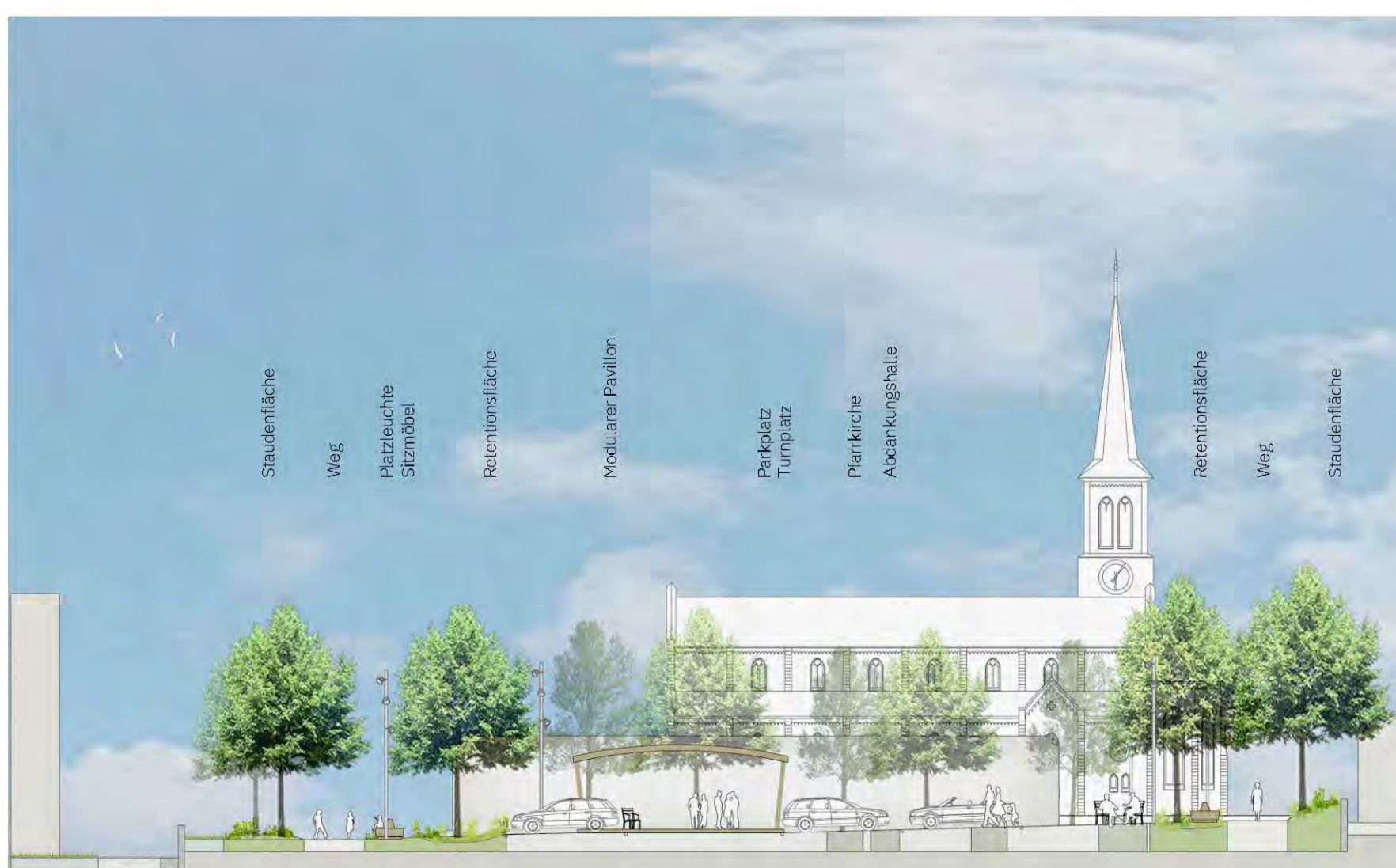
SCHNITTPERSPEKTIVE B-B M 1:200



SCHNITTPERSPEKTIVE C-C M 1:200



SCHNITTANSICHT D-D M 1:250



SCHNITTANSICHT E-E M 1:250



SITUATIONSPLAN M 1:500



VISUALISIERUNG OBERDORFSTRASSE / AGER TURNPLATZ



VISUALISIERUNG SCHULHOF ACHER / UMGEBUNGSBEREICH AGERHALLE



VISUALISIERUNG OBERDORF / ALTE LANDSTRASSE



AGER TURNPLATZ - PARKPLATZ VERANSTALTUNGEN M 1:500



AGER TURNPLATZ - FAHRGESCHÄFT AGERMÄRCHT M 1:500



AGER TURNPLATZ - PARKPLATZ ZUKUNFT M 1:500